

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 35 (1988)  
**Heft:** 9

**Artikel:** "Bambi"-Teilnehmer an der Seilwinde  
**Autor:** Abel, William  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-367616>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

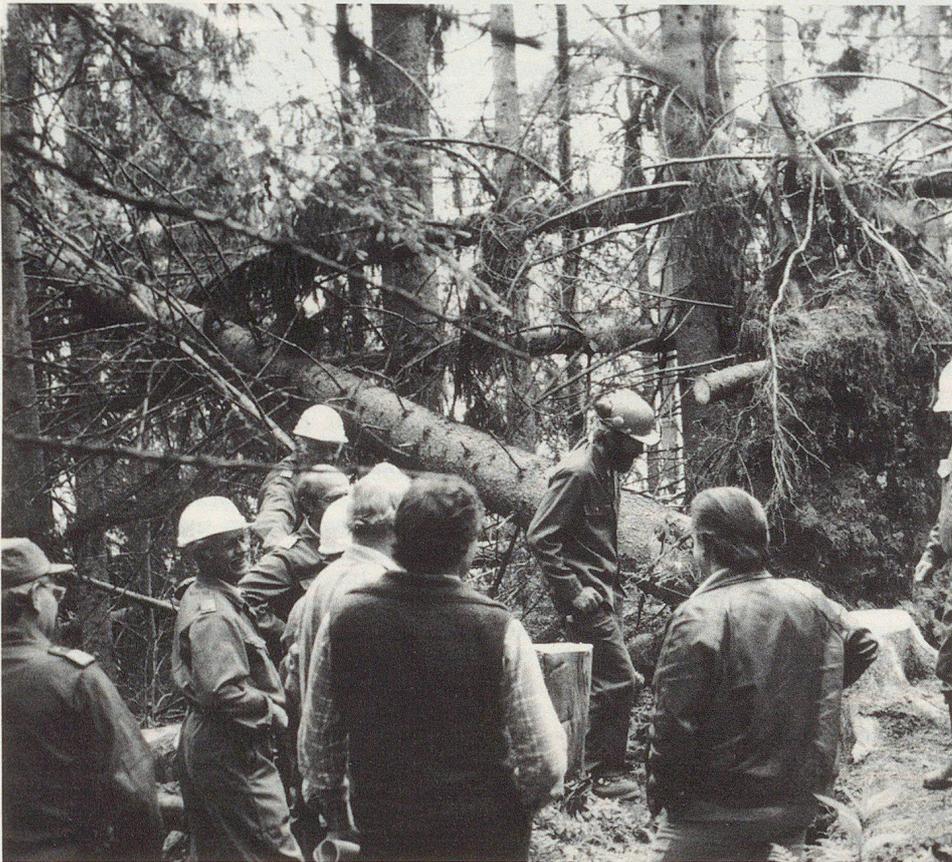
**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Betriebsschutz-Einsatz im Alpgebiet

# «Bambi»-Teilnehmer an der Seilwinde

Für einmal übte die Betriebsschutz-Organisation (BSO) der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG (WO) im Alpgebiet des Kantons Schwyz. Der zweiwöchige Einsatz vom 13.–24. Juni zwischen Unterberg und Ochsenboden lief unter dem Namen «Bambi» und stellte die 150 Zivilschutzangehörigen vor ungewohnte Aufgaben.



Die BSO-Mannschaft der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle Holding AG bei Holzarbeiten im Windwurf. Soeben ist eine Delegation der Gäste eingetroffen.

Seit Jahren übt die Betriebsschutz-Organisation (BSO) der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG (WO) auf dem Oerlikoner Werkgelände. Mit der Zeit begannen die Zivilschützer unter Motivationsschwierigkeiten zu leiden. Dies ist bedingt durch die Routine von «Trocken»-Übungen am selben Objekt, am selben Ort sowie durch

Bildbericht von William Abel,  
Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon-Bührle AG

die Schwierigkeit, Mannschaft und Kader mit unvorhergesehenen Situationen zu konfrontieren.

Eine besondere «Übung» der BSO wurde deshalb von verschiedenen Personen seit geraumer Zeit ins Auge gefasst. Allerdings war es keine Selbstverständlichkeit, anstelle eines herkömmlichen Wiederholungskurses die Genehmigung für einen praktischen Einsatz ausserhalb des Kantons zu erhalten.

Das Amt für Zivilschutz des Kantons Zürich hatte sich aber in verdankenswerter Weise bereit erklärt, den von unserer BSO beantragten Einsatz zu bewilligen.

Anfangs April letzten Jahres hatte in der Region des Ochsenbodens (Kanton Schwyz) ein Föhnsturm verheerende Waldschäden verursacht. Dem Windwurf fielen über 3000 Kubikmeter Holz in teils unwegsamem Gelände zum Opfer. Diese und andere Unwetterschäden, sowohl auf WO-eigenem Grund als auch auf dem Alpgebiet der Genossenschaft Schwyz, harrten seither der Sanierung.

## Nicht ohne Risiko

BSO-Chef Ulrich Raess und sein Stellvertreter Josef Braun waren sich bereits in der Planungsphase bewusst, dass die auszuführenden Arbeiten durchaus keine ungefährliche Sache sein würde. Bruno Hinterberger vom

Werkschiessplatz Ochsenboden hatte die Arbeitsplätze ausgesucht. Forstwart und WO-Mitarbeiter Andreas Huser übernahm als beratender Fachmann die Anleitung der Mannschaft. Einsatzleiter und Detachementschef Rudolf Aschwanden meinte, die Arbeiten seien für ungeübte Hände noch knapp innerhalb der Genzen des Zumutbaren gelegen. Die Arbeiten waren auf vier verschiedene Plätze verteilt.

- Im Bartschisser, Arbeitsplatz 1: Holzarbeiten im Windwurf knapp am oberen Rand der auf den Ochsenboden abfallenden senkrechten Felswand. Sichern der entwurzelten Fichten, Herausziehen, Ablängen und Entrinden der Stämme.
- Im Ober-Schrot und Mittel-Schrot, Arbeitsplatz 2: Neuerstellen einer Wasserleitung von etwa 200 m Länge von Ober- und Mittel-Schrot zur Versorgung des unteren Alpbetriebes mit Quellwasser.
- Bei der Tierfäderenegg, Arbeitsplatz 3: Bau einer Brücke mit dem auf Arbeitsplatz 1 hergerichteten Holz (Spannweite 12–14 m) und Neueröffnung des durch Unwetter weggeschwemmten Prügelweges.
- Arbeitsplatz 4: Er galt als Nebenarbeitsplatz für eigentliche Übungszwecke, insbesondere der Repetition



Zürcher Zivilschützer packen im Schwyzerland zu: Zwischen Ober- und Mittel-Schrot entsteht eine neue Wasserleitung von 200 Metern Länge.



In diesem Zelt bei der Tierfäderenegg war die Netzleitstation eingerichtet.

von lebensrettenden Sofortmassnahmen (LRSM), AC-Dienst (Atomare/Chemische Bedrohung), Brandbekämpfung und Schutzraumbezugsplanung.

#### Kettensägen in gepflegten Händen

An dem wohl kaum als Übung zu bezeichnenden BSO-Einsatz waren insgesamt rund 150 WO-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in zwei Gruppen beteiligt. Zuvor standen die Kadervorkurse auf dem Programm. Als Unterkunft diente das Mehrzweckgebäude und Freizeitzentrum Baumeli in Unteriberg, wo auch der Kommandoposten eingerichtet war.

Das Umgehen mit Kettensägen und Seilwinden (sogenannten Habeggern) für die an ganz andere Arbeiten gewöhnten BSO-Männer und -Frauen

aus dem Zürcherland war nicht frei von Risiko, doch unter der kundigen Anleitung von Andreas Huser verlief der ganze Einsatz unfallfrei.

Das von der Übermittlungsmannschaft eingerichtete Telefon- und Funknetz funktionierte bestens. Und glücklicherweise spielte auch das Wetter einigermassen mit.

#### Einsatz schuf Goodwill

Alle nicht in ihren angestammten Fachdiensten engagierten Mannschaften wurden den Pionier- und Brandschutz-Detachementen 1 und 2 zu deren Verstärkung zugeordnet. Abgesehen davon, dass mit diesem Einsatz das Image des Zivilschutzes positiv beeinflusst wurde, war auch die Motivation von Mannschaft und Kader unverkennbar. Zur ausgezeichneten moralischen

Verfassung und Begeisterung aller Beteiligten trug, nebst den nutzbringenden Aufgaben, auch die ausnehmend schöne Alpenlandschaft ihren Teil bei. Es ist schon ein gewaltiger Unterschied, ob eine Arbeit als reine Routine-Übung oder als hilfebringende Leistung praktisch kooperierender BSO-Dienste verrichtet wird. Hinzu kommt, dass auf zwar ungewohntem, aber doch zumindest teilweise werkseigenem Gelände hantiert wurde; ganz abgesehen von der Förderung des Goodwills der einheimischen Bevölkerung der WO gegenüber.

#### Prominenz zu Besuch

Der «Übung» war in jeder Hinsicht ein voller Erfolg beschieden. Am Dienstag, 21. Juni konnte Bruno Hinterberger einigen Gästen die Arbeiten im Gelände vorstellen. So durfte er aus der kommunalen Politik Kantonsrat Franz Marty, Gemeindepräsident Markus Reichmuth und Urs Vögli als Präsidenten der Zivilschutzkommission sowie Konrad Schuler der Regionalpresse willkommen heissen. Geladen waren auch zwei Vertreter der Genossame Schwyz, da die Tierfäderen seit der Abtrennung des Genossenlandes von den Oberallmeindgebieten dieser Genossame gehört. Begrüsst werden konnten Präsident Josef Reichmuth und Verwalter Hans Reichmuth. Weiter anwesend waren Kreisoberförster Max Fuchs aus Einsiedeln, Oskar Wüest als regionaler Ausbildungschef der Stadt Zürich, Walter Huber als Delegierter der Geschäftsleitung, BSO-Chef Ulrich Raess und sein Stellvertreter Josef Braun, Einsatzleiter und Detachementschef Rudolf Aschwanden. Auf einem Rundgang konnten anschliessend drei der vier Arbeitsplätze sowie die Netzleitstation im Gelände besichtigt werden. ▲

Eine Stärkung für unterwegs: Umtrunk der Gäste vor der Besichtigung der Arbeitsplätze. Bilder: WO

